

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 80 (1973)

Heft: [4]

Rubrik: Marktbericht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Marktbericht

Rohbaumwolle

Ein Wachstum im zukünftigen Verbraucherabsatz kann wohl kaum bestritten werden, dagegen dürften sich gewisse Entwicklungen in der «Unabhängigkeit von oben» je nach Gebiet verschiedenartig gestalten. Natürlich ist es möglich, dass in den USA andere Entwicklungen bevorstehen, als in den von dort entfernteren Gebieten. Beispielsweise dürften selbst innerhalb Europas je nach Land Unterschiede entstehen, die sehr stark voneinander abweichen. Selbstverständlich wird dieser Einfluss auch auf andere Kreise abfärben, es wird aber Länder geben, in denen dies nicht überschätzt werden darf.

Trotz der Dollar-Abwertung dürfte das internationale Währungschaos noch kaum überwunden sein, da die Lage von Land zu Land verschieden ist und deshalb auch ganz verschiedenartige Interessen auf dem Spiele stehen. Ob die bereits getroffenen Massnahmen genügen und eine Lösung bringen werden, ist schwer zu beurteilen und wird erst die Zukunft zeigen. Auf alle Fälle fehlt die internationale Basis des Baumwollmarktes, bis das Weltdevisenchaos gelöst ist. Dementsprechend können höhere Baumwollpreise auch nur den jeweils entsprechenden Effektivwert des Rohstoffes als Ware darstellen, was bei einer Preisbeurteilung stets zu berücksichtigen ist.

Mengenmässig dürften die Aussichten einer erfolgreichen Baumwoll-Weltproduktion eher günstig sein, dagegen weist der Ausfall in verschiedenen Gegenden einen grösseren Qualitäts-Rückgang auf, so dass die höheren Qualitäten in «Upland-Baumwolle» unverändert rar bleiben. Dementsprechend stiegen auch die Preise der tieferen Klassen weniger als die der höheren Qualitäten. Die Weltproduktion wird für die Saison 1972/73 mit rund 60 Mio Ballen angegeben, im Vergleich zu 57,1 Mio Ballen in der Voraison. Die Angaben der Baumwollproduktion für die Saison 1973/74 in den USA, in Mexico und in der Türkei lagen etwas unter der Anpflanzung des jetzigen Areals; durch die feste statistische Lage stieg aber die Konkurrenzfähigkeit der Rohbaumwolle im Verhältnis zu früheren Ernten.

Ende der laufenden Saison, am 1. August 1973, rechnet man mit einem rund 1½ Mio Ballen höheren Uebertrag, somit mit rund 20 bis 20½ Mio Ballen. Jedoch dürfte der Uebertrag am Ende der Saison 1973/74, also am 1. August 1974, normale Verhältnisse und Entwicklungen vorausgesetzt, wesentlich höher ausfallen. Dieser kann auf rund 24 Mio Ballen ansteigen. Auf alle Fälle ist und bleibt die allgemeine Baumwollnachfrage steigend, vor allem wegen der grossen China-Importe, die dank der höheren Weltproduktion ohne grosse Schwierigkeiten gedeckt werden können. In der darauffolgenden Saison 1974/75 wird China sich voraussichtlich wieder selbst versorgen können.

Die Aussichten für den *internationalen Baumwollhandel* lauten allgemein günstig. In Westeuropa hatte die steigende Verbrauchstendenz einen günstigen Einfluss auf den Baumwollverkauf, Japan deckte sich teils bereits in der Saison 1973/74 ein, ebenso China (Taiwan), Hongkong, Korea, Thailand und Malaysia/Singapore.

Die *Preistendenz* ist und bleibt sehr fest, vor allem stiegen naturgemäss die Preise der höheren Qualitäten infolge Knappheit stark an, dabei darf man aber nicht übersehen, dass sich die Position mit der Zeit wohl mengenmässig, kaum aber qualitativ, ausgleichen dürfte. Die hohen Qualitäten werden jedoch mangels Angebot fester bleiben.

In *extralanger Baumwolle* hat bekanntlich Aegypten mit der Giza 70 in bezug auf Areal als auch in bezug auf Spinnqualitäten einen grossen Erfolg zu verzeichnen, weshalb man in der Saison 1973/74 eine Areal-Vergrösserung plant. Trotzdem wird man die Produktion der Giza 45 und Menufi nicht vernachlässigen. Im Sudan gedeiht die Ernte verhältnismässig gut und dürfte eher etwas grösser ausfallen als letzte Saison. Man rechnet mit ungefähr 1,1 Mio Ballen, so dass die statistische Lage in extralanger Baumwolle, und zwar sowohl in Aegypten als auch im Sudan äusserst fest bleibt. In den anderen Sorten ist es ähnlich.

In den *kurzstapeligen rauhen Baumwollfasern* ist bekanntlich Indiens Handel verstaatlicht. Die Rohbaumwolle wird dort in Auktionen sukzessive verkauft, währenddem die Garne zu 60 % in Strähnen und 30 % auf Conen abgesetzt werden, und zwar für 60er und tiefer zu den Maximalpreisen, über 60er zu einer Prämie von 6 %. Pakistans endgültige Ernteschätzung 1972/73 lautet auf insgesamt 3 746 000 Ballen «American Seed», in denen 201 300 Ballen Desi-Sorten inbegriffen sind. — Bis Ende Februar 1973 wurden auch rund 196 000 Ballen Baumwollgarne exportiert. Die Preisbasis liegt verhältnismässig hoch und dürfte sich noch an die bestehenden Verhältnisse anpassen.

P. H. Müller, 8001 Zürich

Wolle

An den internationalen Wollmärkten war im Berichtsmonat eine uneinheitliche Preisbewegung festzustellen. An einigen Auktionsplätzen waren die Preisnotierungen noch steigend, während an anderen Plätzen ein Preisrückgang registriert wurde. Die japanischen Einkäufer, die im Vormonat sehr grosse Käufe in Australien und Südafrika getätigt haben, verhielten sich in jüngerer Zeit sehr zurückhaltend. An den Auktionen in Sydney, Albany und Goulburn haben sich die Notierungen um durchschnittlich 2,5 % ermässigt. Die Wollkommissionen mussten aber nicht intervenieren.

In Albany waren die Notierungen allgemein 2,5 % niedriger. Gröbere Typen waren weniger beeinträchtigt. Von 12 255 angebotenen Ballen wurden 98 % vor allem nach Japan verkauft, bei guter Unterstützung durch den Kontinent.

Feine und mittlere Crossbred-Vlieswolle notierte in Christchurch um 5 % niedriger. Crossbred-Skirting-Wolle hatte einen festen Markt, gröbere Crossbred-Vlieswolle ging um 2,5 % zurück, Lammwolle sogar um 2,5 bis 5 %, während kurzstapelige Einzelposten um 10 % billiger zu haben waren. Osteuropa und Westeuropa waren die Hauptinteressenten für die angebotenen 27 099 Ballen.

Literatur

Verglichen mit den vorangegangenen Auktionen in Durban lauteten hier die Preise 5 bis 7 % höher. Die Marktbeteiligung war zunächst gut, gegen Schluss der Versteigerung jedoch sehr uneinheitlich. Die angebotenen 7768 Ballen Merino-Wolle, bestehend aus 73 % langer, 10 % mittlerer, 4 % kurzstapligere Wolle und 13 % Locken, wurden vollständig verkauft.

Die meisten Vlieswollen notierten in Goulburn vollfest. Größere Typen bewegten sich zugunsten der Verkäufer, während feinere Skirtings und Cardings zugunsten der Käufer notierten. Von 9848 angebotenen Ballen wurden 97 % nach Osteuropa und Japan, bei guter Unterstützung aus den EWG-Ländern, verkauft.

Nach Angaben des südafrikanischen Wollamtes umfasste das Angebot nicht genügend Ware, um sich ein Bild über die Preise machen zu können. Die Tendenz des Marktes wies jedoch auf ein um 7,5 bis 10 % höheres Preisniveau in Kapstadt hin. Bei sehr guter Marktbeteiligung wurde ein Angebot von 2747 Ballen Merino-Vliese, 10 Ballen Crossbreds und 566 Ballen grobe und farbige Wollen verkauft.

Feine und superfeine Merino-Vlieswolle hatten in Newcastle einen vollfesten Markt, während Merino-Skirtingwolle uneinheitlich notierte. Die 15 202 angebotenen Ballen, davon 1717 Ballen aus den Beständen der Wollkommission, wurden vollständig an den Handel verkauft, meist nach Japan.

Wegen der unsicheren Währungslage wurden die Auktionen vorübergehend abgesagt. Die Wollverkaufsorganisation überlegte, welche Beschlüsse zu fassen seien. Fixe Termine wurden indessen noch nicht genannt.

Eine ähnliche Lage gab sich am Markt in Napier. Auch hier verschob man die Auktionen. Für die nächsten beiden vorgesehenen Auktionen stehen 51 510 Ballen bereit.

Nach der Wiederaufnahme der australischen Wollversteigerungen zogen die Preise in Sydney stark an und erreichten ihren Höchststand seit 22 Jahren. Besonders im Wert des Yen zum Anlass genommen haben, um zu Japan betätigte sich als Käufer und dürfte den Anstieg Anschaffungen zu schreiben.

Die Wollauktion von Auckland fand in Wellington statt. Im Vergleich zum Preisniveau der vorangegangenen Versteigerungen lagen die Notierungen praktisch unverändert. Lammwollen und Aussortierungen der zweiten Schur zogen sogar um rund 2,5 % an. Die relative gute Marktbeteiligung kam vor allem vom Kontinent.

Kurse	14. 2. 1973	14. 3. 1973
Bradford in Pence je lb		
Merino 70"	275	340
Crossbreds 58" Ø	206	230
Antwerpen in belg. Franken je kg		
Australische Kammzüge tip 48/50	237	274
London, in Pence je lb		
64er Bradford		
B. Kammzug	265	320—350

UCP, 8047 Zürich

Integrierte Finanz- und Erfolgsplanung — Klaus Chmielewicz — 391 Seiten, Leinen, DM 59.— — C. E. Poeschel Verlag, Stuttgart 1972.

Die vorliegende Schrift stellt einen Versuch dar, die in Theorie und Praxis meist getrennt betrachteten Zweige des Rechnungswesens (z. B. Kosten-, Finanzierungs- und Bilanzlehre) zu einem integrierten Gesamtsystem zusammenzufassen sowie dessen Aufbau und Interdependenzen deutlich zu machen. Der Ansatz zielt in Richtung auf ein vom Rechnungswesen ausgehendes Totalmodell der Betriebsprozesse ab, ohne dass hier der Anspruch erhoben wird, es läge damit ein solches Totalmodell bereits vor.

Darüber hinaus wird angestrebt, die Verzahnung eines derart integrierten Rechnungswesens einerseits mit den Güterprozessen des Betriebes, andererseits mit dem betrieblichen Zielsystem zu zeigen.

Das Werk geht von der Grundkonzeption eines dreiteiligen Rechnungswesens und Jahresabschlusses aus, in der die *Finanzrechnung* (Einnahmen, Ausgaben) und *Erfolgsrechnung* (Aufwand, Ertrag bzw. Kosten, Leistung) als Lenkungsinstrumente im Dienste des Liquiditäts- bzw. Erfolgsziels auftreten. Beide Rechnungssysteme werden untereinander als gleichberechtigt angesehen, dominieren aber zusammen gegenüber der *Bilanz* als ihrem sachlich-zeitlichen Verbindungsglied (Zwischenspeicher).

Insofern knüpft die Schrift zwar an die bilanztheoretischen Überlegungen von *Schmalenbach* und *Kosiol* an, betrachtet die Bilanz aber nur als Durchgangsstation und — unter bestimmten Voraussetzungen sogar völlig entbehrliches — Hilfsinstrument, während im Mittelpunkt des dreiteiligen integrierten Rechnungssystems die Finanz- und Erfolgsrechnung als die anderen beiden Komponenten stehen. Es handelt sich um keine Antithese zu *Schmalenbachs* Dynamischer Bilanz, sondern um den Versuch einer Weiterführung. Die Akzentverschiebung zeigt sich darin, dass nicht von einer Dynamischen Bilanz, sondern von einer dynamischen Finanz- und Erfolgsrechnung (oder: dynamischen Stromgrößenrechnung) gesprochen wird. Die dynamische Bilanz wird zur relativ unwichtigsten der drei Komponenten.

Gegenüber dem üblichen zweiteiligen Rechnungswesen wird die Finanzrechnung oder Einnahmen/Ausgaben-Rechnung als dritte Komponente des Periodenabschlusses hinzugefügt. Während die Erfolgsrechnung die Realisation des Erfolgs- oder Gewinnziels überwacht, ist die Finanzrechnung zur Überwachung der Realisation des Liquiditätsziels bestimmt. Damit steigt die finanzwirtschaftliche Aussagefähigkeit des kaufmännischen Rechnungswesens, und ein in neuerer Zeit oft betonter Mangel dieses Rechnungswesens wird ebenso beseitigt wie die Überbetonung des Erfolgs- und Kostendenkens zu Lasten des finanzwirtschaftlichen Einnahmen/Ausgaben-Denkens. Theoretisch umstrittene Lösungsversuche (z. B. Cash Flow, Bewegungs- und Veränderungsbilanzen, Kapitalflussrechnungen) werden insoweit überflüssig, als sie den finanzwirtschaftlichen Mangel beheben wollen.